

# L

## Lipoprotein(a)-Polymorphismus



K. J. Lackner<sup>1</sup> und D. Peetz<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin,  
Universitätsmedizin Mainz, Mainz, Deutschland

<sup>2</sup>Institut für Labormedizin, Helios Klinikum Berlin-Buch,  
Berlin, Deutschland

**Synonym(e)** Lp(a)-Polymorphismus

**Englischer Begriff** lipoprotein(a) polymorphism

**Definition** Größenpolymorphismus des ► [Lipoprotein\(a\)](#),  
der durch die verschiedenen genetisch bedingten Varianten  
des ► [Apolipoprotein\(a\)](#) verursacht wird.

**Beschreibung** Aufgrund der starken Variabilität der Anzahl der Kringle-4-Motive im Apolipoprotein(a) kann dessen Molmasse zwischen 300 und 700 kDa liegen. Dies beeinflusst die Molmasse des Lipoprotein(a)-Partikels signifikant. Die Größe des Apolipoprotein(a)-Moleküls korreliert invers mit der Konzentration des Lipoprotein(a), die deshalb stark genetisch determiniert ist. Diagnostisch kann der Polymorphismus mit 2 Methoden bestimmt werden: Gelelektrophoretisch wird die Molmasse von Apolipoprotein(a) analysiert; molekularbiologisch wird die Anzahl der Tandem-Repeats des Kringle-4-Motivs bestimmt. Beide Methoden sind technisch aufwendig und vorwiegend von wissenschaftlichem Interesse. Diagnostisch haben sie wegen ihrer engen Beziehung zur sehr viel einfacher zu bestimmenden Lipoprotein(a)-Konzentration keine Bedeutung erlangt.